

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/Von-Musiknacht-hellauf-begeistert-id1249464.html>

## 1. Wittener Kneipennacht

# Von Musiknacht hellauf begeistert

Witten, 12.10.2008, Jens-Martin Gorny



**17 Bands – ein Ticket: Die Innenstadt als Partyzone. Unzählige Menschen drängten sich am Samstagabend bei der Wittener Kneipennacht in eigentlich viel zu kleine Lokale, eilten von Gaststätte zu Gaststätte, um möglichst viele Band hören zu können.**

Dabei hatten sie die Qual der Wahl: Denn abgesehen vom Auftakt im „Cafe´ Amadeus“ – mit der Coverband „No Escape“ open Air im Innenhof von Haus Witten – begannen viele Auftritte parallel. „Eigentlich würden wir gerne Monty Burns und Marek Marple sehen“, bedauert Lisa. „Aber leider spielen die Bands, die für Jugendliche attraktiv sind, parallel.“ Doch davon lassen sich die 16-Jährige und ihre Clique die Stimmung nicht verderben. „Das lustigste sind sowieso die Wege“, ergänzt Nathalie (17).

### INFO

#### Für jeden etwas dabei

Bei der Wittener Kneipennacht war für jeden Musikgeschmack und jede Altersgruppe etwas dabei.

Die Oldie-Band „Crazy Rollers“, die im „D-Zug“ spielte, oder die Bluesrocker von „Cry Baby“, die in der „Alten Post“ auftraten, lockten eher die Generation 40plus an. Punk, Grunge und Metal von „Monty Burns“ beispielsweise, die im „Chapter Five“ spielten, trafen dagegen eher den Musikgeschmack des jungen Publikums. An vielen der rund ein Dutzend Schauplätzen hörten die Besucher bekannte Hits: Coverbands waren bei der Kneipennacht in der Mehrheit.

Viele Kneipen sind so überfüllt, dass niemand mehr eingelassen wird – obwohl man eine Karte hat. Vor dem Irish Pub „Finnegans“ stehen etliche Zuhörer auf der Straße, lauschen an den Fenstern der Folk-Musik von „Po´g mo Tho´in“. „Was will man machen?“ sagt Julia Brökelmann (22). Doch das Bedauern hält sich in Grenzen: Guinness serviert das „Finnegans“ auch vor der Tür. Größer ist der Unmut manch eines abgewiesenen Besuchers Stunden später vor dem „Old House“. „Wir haben doch zehn Euro bezahlt“, hört man immer wieder. Doch nichts geht mehr: Dicht aneinander gepresst schunkelt das Partyvolk zu Dirk Savages Wendlershow. „Wir sind aber gar nicht hier“, meinen Diana, Ela, Betty und Tine. Dem lustigen Damenquartett ist es irgendwie peinlich, dass sie zu „Sie liebt den DJ“ abfeiern.



Dagmar und Julia Brökelmann hörten vor dem Finnegans zu. Fotos: Jens-Martin Gorny

„Witten ist voll“, freut sich Andrea Rademann vom Stadtmarketing, die vor dem „Impuls“ die orangefarbenen Armbänder der Kneipengänger kontrolliert. „Die Resonanz ist überwältigend.“ Selbst

das Länderspiel habe der Kneipennacht keine Konkurrenz gemacht. Natürlich hatten die Organisatoren auch Glück mit dem Wetter. Auch die Plätze in den Biergärten auf dem Rathausplatz vor „Impuls“ und „Casa Cuba“ sind in der lauen Herbstnacht gut gefüllt. Die Musik ist auch dort zu hören – und die Luft in vielen Kneipen heiß und feucht. Im „Casa Cuba“ beispielsweise – dort bringt die Ska- und Reggae-Kapelle „Marek Marple“ das überwiegend junge Publikum zum Tanzen – läuft das Wasser die Scheiben hinunter. Wer nach rund vier Stunden Laufen, Lauschen und Tanzen noch nicht genug hatte, feierte bei der Aftershow-Party in der Werkstatt weiter. Das Kontrastprogramm wartete ein Stück außerhalb der Innenstadt im „Backhaus“. Dort duftete es nach frischen Croissants, Kuchen und Brötchen. Dazu interpretierte das Duo „Two High“ bekannte Pop-Melodien mit Gesang und Akustik-Gitarre. Entspannung bei frischem Gebäck. online Fotos von der Kneipennacht gibt's unter:

[www.DerWesten.de/witten](http://www.DerWesten.de/witten)